

Länder	Demokratische Republik Kongo (DRK)
Arbeitstitel	Ökonomisches Empowerment durch Mikrofinanzprodukte
Auftraggeber:	KfW Entwicklungsbank
Untersuchungsregionen	Kinshasa, Matadi und Kikwit
Ziel/ Problemstellung	<p>In dieser Studie wird untersucht, inwieweit ein verbesserter Zugang zu Mikrofinanzprodukten von Kleinst-, Klein- und Mittleren Unternehmen (KKMU) zu ökonomischem Empowerment führt. Dabei stehen sowohl direkte Wirkungen auf die KreditnehmerInnen als auch indirekte Wirkungen auf die Angestellten von KKMU im Fokus.</p> <p>Es stellen sich folgende Teilfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu welchen Konditionen werden Finanzprodukte vergeben? - Zielen sie auf armutsmindernde Wirkungen ab und wenn ja, wie werden Wirkungen sichergestellt und gemessen? - Führen die Finanzprodukte neben der Einkommenssteigerung auch zu einer Erweiterung der Handlungsspielräume ihrer Nutzer und wenn ja, werden diese erweiterten Optionen auch genutzt (Expansion, Diversifikation, Stabilisierung, Schaffung von Arbeitsplätzen)? - Welche (unterschiedlichen) Wirkungen zeigen sich nach Gender (Geschlecht, Altersgruppen), Unternehmensgrößen und bei verschiedenen Rahmenbedingungen?
Hintergrund	Trotz fragiler Staatlichkeit der DR Kongo hat der Mikrofinanzsektor seit 2002 eine stetige Ausweitung erfahren, die sich jedoch auf große Städte und Wachstumsachsen des Landes beschränkt. Regierung und Geber verfolgen dabei die Strategie, über die Förderung und Regulierung von Mikrofinanzinstitutionen den Zugang zu Finanzprodukten zu verbessern und damit Wachstumshindernisse für KKMU zu beseitigen.
Konzept	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökonomisches Empowerment wird als multidimensionaler Prozess verstanden, der sich sowohl in wirtschaftlichen Indikatoren (Einkommen etc.) als auch in einer Erweiterung der Entscheidungsspielräume und einer stärkeren Kontrolle über Ressourcen äußert. ▪ Ökonomisches Empowerment ist ein wichtiger Teilbereich des breiteren Empowerment-Begriffs.
Methodik	Die Methodik folgt Prinzipien der Wirkungsanalyse: Mit Hilfe von ExperInneninterviews und Interviews mit Nutzern und Nicht-Nutzern (Kontrollgruppe) der Finanzprodukte werden sowohl eine quantitative (multivariate Regressionsanalyse) als auch eine qualitative Analyse (<i>narrative storyline</i>) durchgeführt. Im Ergebnis ermöglicht dies einen retrospektiven Vorher-Nachher-Vergleich und einen mit-ohne-Vergleich. Mit dem Methodenmix wird es nicht nur ermöglicht, intendierte und nicht-intendierte Wirkungen der Finanzprodukte als solche zu erfassen („Was“), sondern auch Wirkungszusammenhänge im Kontext der Lebenssituationen der NutzerInnen tiefergehend zu verstehen („Wie“).
Kooperationspartner	KfW, GIZ, BMZ. DAC-POVNET Task Team on Empowerment. Mitarbeitern des FPM, Zentralbank, weitere Finanzinstitutionen und Entwicklungsagenturen im Kongo.
Kompetenzen im Team	Poverty and Empowerment Analysis, Microfinance, Gender
Teamleitung	Erik Engel